

# WUNSCHBAUM

## ÜBERSICHT

<b>Kurzbeschreibung</b>	In einer Kinder- oder Jugendeinrichtung wird ein „Wunschbaum“ aufgestellt, an den die Kinder und Jugendlichen Wunschzettel hängen können.
<b>Einsatzmöglichkeiten</b>	Die Methode eignet sich, Wünsche, Ideen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit einem konkreten Thema oder Planungsvorhaben herauszufinden.
<b>Vorteile</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• einfach</li><li>• □visuell eindrucksvoll</li></ul>
<b>Ggf. zu beachten</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• zum Teil Vernachlässigung der Weiterarbeit mit Ergebnissen</li></ul>
<b>Zielgruppen</b>	Kinder ab 8 Jahren, jüngere Jugendliche Gruppengröße beliebig
<b>Zeitaufwand</b>	etwa zwei Wochen Laufzeit, währenddessen etwa zwei Treffen von rund 120 Minuten stattfinden sollten
<b>Besondere Rahmenbedingungen</b>	Aufstellung des Wunschbaums an einer für Kinder oder Jugendliche gut erreichbaren Stelle
<b>Material</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• gut verzweigter Baum (1,50 bis 2 Meter hoch) oder mehrere Zweige ...</li><li>• Zettel oder Karten in verschiedenen Farben, Formen und Größen ...</li><li>• Stifte ...</li><li>• Draht oder Bindfaden ...</li><li>• Schild aus Tonkarton in DIN-A3-Größe ...</li><li>• Locher ...</li><li>• Moderationskoffer mit Grundausstattung (Schere, Nadeln, Klebeband)</li></ul>

# DURCHFÜHRUNG

## Vorbereitung

1. Im Vorfeld sollte abgeklärt werden, nach welchen Wünschen die Kinder und Jugendlichen befragt werden. Geht es dabei eher um eine allgemeine Frage wie: „Was ich mir in unserer Ortsjugend wünsche ...“ oder wird konkreter formuliert: „Meine Wünsche für den neuen Jugendraum...“.

## Durchführung

2. Der Baum wird an einem gut erreichbaren Ort in der Einrichtung aufgestellt. Ein Schild mit der Aufschrift „Wunschbaum“ und der konkreten Fragestellung wird angebracht.
3. Den Teilnehmenden wird die Aktion erläutert und sie werden aufgefordert, in den nächsten Tagen möglichst viele Wünsche und Ideen zu äußern und sie am Baum zu befestigen. Wichtig ist dabei, dass den Kindern und Jugendlichen erklärt wird, was mit ihren Äußerungen geschehen soll, welche Auswirkungen sie haben können und wie sie von der weiterverarbeitet werden sollen.
4. Der Baum bleibt ca. ein bis zwei Wochen in der Einrichtung stehen. Anschließend werden die Wunschzettel abgeholt und ausgewertet.
5. Nach der Auswertung findet eine Diskussion mit den beteiligten Kindern und Jugendlichen über die Konsequenzen aus den Wünschen (welche können wie/wann erfüllt werden, welche warum nicht,...) statt.

# WEITERE HINWEISE

Ob die Aktion erfolgreich wird, hängt entscheidend von der Stimmung gegenüber dem Thema und der Aktion ab. Damit die erste Hemmschwelle der Kinder und Jugendlichen überwunden wird, kann es sinnvoll sein, die Wunschzettel in Kleingruppenarbeit zu erarbeiten.